Was die Großmutter noch wusste, und warum es ihr nichts nutzte

FR, Stand: 18.05.2025, 16:52 Uhr

Fürs Klima fährt der Sensenmann bei Sonne Rad, bei Regen Bahn. © Monika Müller

Ein dystopischer Blick auf die sonntägliche Demo gegen den Ausbau der A5 auf der Frankfurter Konstablerwache

Aus den Boxen auf dem Plateau der Konstablerwache tönt am Sonntagmittag K.I.Z.: „Und wir singen im Atomschutzbunker: Hurra, diese Welt geht unter!“ So weit muss es nicht kommen, das wollen auch die etwa 250 Menschen nicht, die hierhergekommen sind, um gegen den Ausbau der A5 zu demonstrieren. Aber es könnte schlimm genug werden.

Wagen wir einen Blick in eine vielleicht nicht allzu ferne Zukunft. In dem zum Hitzeschutzbunker umgewandelten Riederwaldtunnel sitzen Großeltern und Enkelin an einem unschön heißen Sommertag bei Kerzenlicht und knabbern lustlos Algenkekse. „Es war ja nicht alles schlecht damals unter Boris Rhein – aber das mit der Autobahn hätte er nicht machen dürfen“, wird die Oma dann mosern. Und die Enkelin wird fragen: „Warum habt ihr euch nicht gewehrt?“

Tanz den Apocalypso. © Monika Müller

„Haben wir doch!“, wird die Großmutter widersprechen. „Ich erinnere mich noch genau an einen Sonntag im Mai 2025. Viele waren damals wie wir auf die Konstablerwache gekommen. Die kennst du nicht mehr, da fließt jetzt seit dem letzten Hochwasser der Main drüber, aber damals war die Konstablerwache ein Teil der Innenstadt.“ „Und zwar ein potthässlicher!“, wird der Großvater ergänzen.

„Gewiss“, wird die Großmutter weitererzählen, „aber die geplante Fahrrad-Demo auf der A5 ist uns damals ja verboten worden. Und die guten Plätze in der Innenstadt waren schon alle weg. Also mussten wir halt dahin. Aber schön war’s trotzdem. Der Harald von der Ortsgruppe von Extinction Rebellion hat in seiner Rede ordentlich gegen, Deutschlands breiteste Autobahn‘ abgeledert, danach haben Irmgard und Matthias dasselbe getan, aber man konnte das ja gar nicht oft genug sagen.“

Man kann sich das heute gar nicht mehr vorstellen: „Zehnspurige Straßen gab’s damals nur in so komischen Staaten wie Dubai, aber das war ja auch alles Wüste, nichts als Sand.“ „So wie heute die Wetterau?“, wird die Enkelin fragen, und die Großmutter wird dies mit trauriger Miene bejahen müssen.

„Und als die drei dann fertig waren, hat der Posaunenchor aus Goldstein die Eurovisionshymne gespielt, das war wunderschön“, wird die Großmutter fortfahren, und die Enkelin wird „Was ist eine Eurovisionshymne?“ fragen, und dann werden Oma und Opa diese vorsummen, und immer mehr Insass:innen des Hitzeschutzbunkers werden einstimmen und viele dabei ein paar Tränen vergießen. Aber die Eurovisionshymne ist zum Glück ja nicht sehr lange.

Diese Menschen wollen keine überbreite A5. © Monika Müller

„Und dann?“, wird die Enkelin fragen. „Dann sagten noch ein paar andere das, was der Harald und die Irmgard und der Matthias schon gesagt hatten und nicht oft genug gesagt werden konnte. Und manchmal haben die Menschen dabei rote Karten in die Luft gehalten, auf denen stand ...“ „Tod und Hass dem OFC!“, wird der Großvater dann wahrheitswidrig dazwischen-quatschen, um von der Großmutter gemaßregelt zu werden. „Nein, auf denen stand: Rote Klimakarte – Keine neuen Autobahnen!‘“

„Und dann?“, wird die Enkelin insistieren. „Dann wurde die A5 zehnspurig, dann kam der Große Kollaps, und den Rest kennst du ja. Nun sitzen wir hier. Immerhin ist der Riederwald-Tunnel letztlich doch zu etwas gut, damals war ich ja eher skeptisch.“ Dann wird die Enkelin die Großeltern lange sehr ernst angucken, ihre Stirn runzeln und schließlich ihren Ahnen sagen: „Ihr habt versagt! Ihr hättet mehr tun müssen. Viel mehr!“

Und die Großmutter wird sagen: „Sei still und iss noch einen Algenkeks, da sind Proteine drin“ und der Enkelin ihre Ration rüberschieben, die sich mit „Spasibo!“ bedanken wird. Und der Großvater wird nölen: „Wir sprechen hier nicht die Sprache der Besatzer! Wir babbeln Hessisch!“, und die Enkelin wird fragen: „Wie sagt man denn auf Hessisch, Danke‘?“, und der Großvater wird antworten: „Überhaupt net!“, und die Großmutter wird raten: „Hör’ auf deinen Großvater!“, denn manche Dinge ändern sich nie.

https://www.fr.de/frankfurt/demonstration-auf-der-frankfurter-konstablerwache-gegen-zehnspurigen-ausbau-der-a5-93738913.html